



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

**Von der tiefen Stimmung zur großen Wahrheit**

**25.12.1985**

**Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.53.25

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-34602](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-34602)

Christenabend, Herziger Tag, Saab, 10.04.1985

<sup>tiefer</sup> Van der Stimmung für großen Wahrheit.

Ich stelle von uns selbständig noch ein Stück Stimmung der Herzigen Abends, ein Stück darüber der Herzigen Nacht, eine Privation aus Friedlichkeit und Erinnern, Erwartung und freudenerwartung, Beschenkt werden und Geben. Es ist ein Stimmung, die ihre Gellen über die Gesellschaft schlägt, über die Solidarität und Generationen. Nevers wer dem Menschen nicht vorlebt, hat das alles als gefühllos drüselig ab. Diese Stimmung ist doch wie eine große Gleichheit, aus der in unserer Zeit ein wenig Menschlichkeit und Selbsterkenntnis noch geht blühen kann.

Und doch, liebe Andachtliche, was es zu wenig, wenn es nur bei der Stimmung bleibt. Wir wissen von der Wirklichkeit mehr empfangen als eine Stille Nacht - Herzige Nacht. Wir wissen von der Stimmung vor dem Tod über die Wirklichkeit Wahrheit, zur fülle der Botschaft, zum großen Christen.

Ich sage ausdrücklich zum großen Christen: zu dem Christen, der das Alpha und das Omega das Universum ist, der Brennpunkt der Weltalls, der Ziel aller Leben, der Herr der Geschichte, der Sinnhorizont des Daseins, die ewige Zukunft, der Anfang und das Ende. Das ist der Christen der Johannes Evangelium. Wird diesen großen Christen brücheln wir.

Wir brücheln den Glauben an den großen Christen in unserer Seele.

Ich mache mir Vorwürfe, das wir IHN zu wenig vor Kindern in der Kirche. Das wir uns fast immer nur in sogenannten aktuellen sozialen Problemen verhalten.

Wir brücheln den Glauben an den großen Christen? Warum?

Wir werden durch die Krisenherkunft und Vielfalt unserer Welt überfordert und verwirrt werden. Darum brücheln wir den Glauben an den großen Christen, so wie das Jesuhal um Zeit zu Zeit den faden brüchelt, der den Lasten des Stog erregt und anfräunt wie in der vorangegangenen Nacht, in der das ganze Tal und die Stadt in Wunderbarheit kleinheit leuchtet und blüht.

Wir brücheln den Glauben an den großen Christen, in dem Weltliche alle Wege mühen. Wird uns doch oft die Wundervollschönbarkeit der Schicksale belohnt. Mir ist das gerade in den letzten Tagen so oft in dem Sinn gekommen: Johann gefangen genommen wird auf der Pflege stationen, wir gespricht mit dem Säckchen und in der Begegnung mit einer familiären tragische, in der Terleuten am Tod eines jungen Mutter über einen vollenblütigen Verkehr auf. Wir brücheln den Glauben an den großen Christen, in dem gnädiger Hand sich leblich alle fäden entwirren werden...

Wir brücheln den Glauben an den großen Christen, weil uns hier und da die Präpotenz der Bösen bedrückt, weil wir uns um gewissenlosigkeit und Verantwortunglosigkeit überfahren fühlen, weil Ideologie, familiäres und gewissen nicht den Frieden verheißung und weil uns das alles täglich anspricht. Darum brücheln wir den Christen, den wir Stog den Glauben verspricht.

Wir brücheln den Glauben an den großen Christen, weil in unserer Seele tiefe Ängste lauern, welcher Ängste und Spannungen als je rarer, und weil daher wir nur das Lied auf blüht: Wo bleibt Du, Trost der ganzen Welt, warum sie all ihr Hoffen stellt.....?

Aus all dem geht hervor, das wir von der christlichen tiefen Stimmung aus vor dem Wissen zum überwältigenden weltmachtlichen Wahrheit, zum ewigen Welt, von dem das Evangelium der Johannes kündet, und von dem es her ist. Wir haben seine Herlichkeit geschenkt, die Herlichkeit der Zeit geboren von Vater, voll der Gnade und Wahrheit. Amen